



EVALUATION

10 JAHRE

TEAM FOCUS (Kurzfassung)

diepartner.at Sozial- & Gesundheitsmanagement GmbH

Wien, im November 2003

Diese Evaluationsstudie wurde vom Fonds Soziales Wien beauftragt und im Zeitraum von April 2003 bis November 2003 geplant und durchgeführt. Gegenstand der Evaluation war TEAM FOCUS (Fonds Soziales Wien). Grundlage war ein kombiniert qualitativer und quantitativer Zugang mit offenen und halbstrukturierten Interviews sowie Fragebögen.

Die Rechte der Veröffentlichung liegen beim Auftraggeber.
Auftragnehmer: diepartner.at Sozial- & Gesundheitsmanagement GmbH

Projektleitung und wissenschaftliche Leitung: Mag. Ludwig Grillich, Dr. Ingeborg Kittner
Projektmitarbeit: Michaela Schlosser
InterviewerInnen: Mag. Tatjana Bican, Petra Bruna, Dr. Ingeborg Kittner, Tanja Nagel, Michaela Schlosser

Danksagung:

An dieser Stelle sei allen BezirksvorsteherInnen sowie den MitarbeiterInnen der MA 13, MA 42 und MA 44 gedankt, die sich aktiv an der Evaluation beteiligt haben. Besonderen Dank gilt Frau Junker (MA 13) und Frau Jäger (MA 13) für die Unterstützung bei der Recherche fiskalischer Daten, Herrn Ing. Vaclav Malik (MA 42) für die Unterstützung bei der Recherche im Bereich Parkanlagen und nicht zuletzt TEAM FOCUS für die kooperative Zusammenarbeit. Ohne die Mitarbeit dieser Personen wäre dieser Bericht nicht in der vorliegenden Form zustande gekommen.

diepartner.at Sozial- & Gesundheitsmanagement GmbH
Praterstern 2/4/9
1020 Wien
Telefon 219 73 33-0 / Fax DW 30
e-mail: office@diepartner.at
www.diepartner.at

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	4
2.	GESCHICHTE UND TEAM VON TEAM FOCUS.....	5
3.	ARBEITSKONZEPT VON TEAM FOCUS	6
4.	AUFBAU DER EVALUATIONSSTUDIE.....	8
4.1	ZIELSETZUNG	8
4.2	METHODIK	8
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	11
5.1	DURCHFÜHRUNG SOZIALER ERHEBUNGEN: LEISTUNGEN VON TEAM FOCUS, IHRE WIRKUNGEN UND FOLGEWIRKUNGEN.....	11
5.2	DURCHFÜHRUNG SOZIALER ERHEBUNGEN: STÄRKEN UND ENTWICKLUNGSPOTENTIALE VON TEAM FOCUS AUS DER SICHT DER BEFRAGTEN IM AUFGABENFELD (FREMDBILD)	13
5.3	VERNETZUNG: LEISTUNGEN VON TEAM FOCUS, IHRE WIRKUNGEN UND FOLGEWIRKUNGEN	15
5.4	VERNETZUNG: STÄRKEN UND ENTWICKLUNGSPOTENTIALE VON TEAM FOCUS AUS DER SICHT DER BEFRAGTEN IM AUFGABENFELD (FREMDBILD)	18
5.5	ENTSPRICHT DAS URSPRÜNGLICHE KONZEPT VON TEAM FOCUS DER AKTUELLEN SITUATION?.....	20
6.	OPTIMIERUNGSVORSCHLÄGE SEITENS TEAM FOCUS.....	21
6.1	FÜR DEN AUFGABENBEREICH „DURCHFÜHRUNG SOZIALER ERHEBUNGEN“	21
6.2	FÜR DEN AUFGABENBEREICH „VERNETZUNG“	22
7.	EMPFEHLUNGEN AN TEAM FOCUS SEITENS DIEPARTNER.AT	23
7.1	FÜR DEN AUFGABENBEREICH „DURCHFÜHRUNG SOZIALER ERHEBUNGEN“	23
7.2	FÜR DEN AUFGABENBEREICH „VERNETZUNG“	23

1. Einleitung

Im Jänner 1993 wurde TEAM FOCUS als Kooperationsprojekt der MA 11 und der MA 12 gegründet. Der Arbeitsauftrag an das Team – das sich zum damaligen Zeitpunkt aus vier SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen zusammensetzte – lautete, soziale Erhebungen im öffentlichen Raum bei der und für die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durchzuführen.

Im Jahr 2003 sind es runde 10 Jahre, dass die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS in ganz Wien Impulse für ein Miteinander im Bezirk setzen. Die Geschäftsführung des Fonds Soziales Wien – mit 1. Jänner 2001 gehört TEAM FOCUS zum FSW – und die Leitung von TEAM FOCUS haben die runde Zahl zum Anlass genommen, im Rahmen einer Evaluation die Gründungsidee von TEAM FOCUS mit dem IST-Zustand zu vergleichen, Veränderungen der angefragten und von TEAM FOCUS erbrachten Dienstleistungen im Laufe der Jahre nachzuzeichnen und zu untersuchen, ob und in welcher Art Auswirkungen dieser Dienstleistungen feststellbar sind (Nachhaltigkeit).

Die Ergebnisse dieser Evaluation sind in diesem Bericht angeführt.

2. Geschichte und Team von TEAM FOCUS

Die Idee von TEAM FOCUS (TF) wurde aus dem Wunsch heraus geboren, zu einlangenden Beschwerden aber auch Berichten über „Brennpunkte“ im öffentlichen Raum der Stadt Wien ein möglichst umfassendes und neutrales Bild über die Hintergründe, Ursachen und Beteiligten der jeweiligen Konfliktsituation/Konfliktregion zu erhalten.

Grete Laska – Vizebürgermeisterin – und Peter Hacker – damaliger Wiener Drogenkoordinator – war es ein gemeinsames Anliegen, bei der Bearbeitung von Beschwerden und Berichte über derartige Konflikte sowohl sicherheits- wie auch sozialpolitische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass es Defizite bezüglich vollständiger Informationen, insbesondere im Hinblick auf ein „neutrales Bild vor Ort“ gab. Mit der Installierung von TEAM FOCUS am 01.01.1993 sollte gewährleistet werden, dass alle relevanten Informationen zur Erarbeitung und Bewertung von Lösungsvorschlägen im Zusammenhang mit Konfliktsituationen im öffentlichen Raum ab diesem Zeitpunkt für politische EntscheidungsträgerInnen verfügbar sind.

Seit nunmehr 10 Jahren arbeitet TF auf Antrag der Bezirksvorstehungen, im direkten Auftrag des Geschäftsführers des FSW und in Akkordanz mit der Vizebürgermeisterin mit der Zielsetzung, den Ist-Zustand des jeweiligen Problems im Bezirk unter Einbindung aller Betroffenen neutral darzustellen und Vorschläge für eine Verbesserung der dargestellten Situation zu erarbeiten.

Da sich im Rahmen dieser sozialen Erhebungen zeigte, dass „kleine“ Probleme auch vor Ort lösbar wären, wenn Kommunikationsprobleme zwischen diversen Institutionen beseitigt werden könnten, wurde im Herbst 1999 der Arbeitsauftrag von TF explizit um das Beraten und Fördern von Regionalforen und in weiterer Folge um die Moderation der überregionalen Plattform „Vernetzung findet Stadt“ erweitert. Zielsetzung dieses erweiterten Arbeitsauftrags ist die Verbesserung der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich.

TF war strukturell ursprünglich in die Magistratsabteilungen MA11 und MA12 eingebettet, seit 01.01.2001 ist TF eine Abteilung des Fonds Soziales Wien.

Das derzeitige Team von TF setzt sich zusammen aus:

- Joe Beer (Sozialpädagoge) (bei TF seit 01.1993, seit 07.2002 Leiter von TF)
- Mag. Marianne Kolar (Mag. Phil. in Pädagogik/Sonder- und Heilpädagogik; Sozialpädagogin) (bei TF seit 01.2003)
- DSA Sabine Kolar (bei TF seit 02.2003)
- DSA Sonja Rameder (bei TF seit 04.2003)

3. Arbeitskonzept von TEAM FOCUS

Die konzeptionell festgehaltenen Ziele von TF bestehen in:

1. Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
2. Verbesserung der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich

Die konzeptionellen Arbeitsschritte zur Erreichung des Ziels „Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ bestehen in:

- I) Recherche der sozialen Situation in „Grätzln“, Regionen oder Bezirken Wiens zur Beschreibung des Ist-Zustandes. Zur Recherchemethodik zählen:
 - a) Gespräche mit politisch Verantwortlichen des Bezirks und VertreterInnen relevanter Einrichtungen im Erhebungsgebiet über soziale Brennpunkte im Bezirk, vorhandene Ressourcen, Arbeitsschwerpunkte der Institutionen und Verbesserungsvorschläge
 - b) Eigenrecherchen durch regelmäßige Präsenz an Örtlichkeiten im öffentlichen Raum zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten
 - c) Kontaktaufnahme zu Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, um Informationen über ihre persönliche Situation und der Lebensbedingungen im Bezirk zu erhalten
- II) Analyse der wahrgenommenen Problemfelder zur Erarbeitung von Projektideen. Die Analyse erfolgt über
 - a) Gegenüberstellung der Informationen von VertreterInnen sozialer Einrichtungen und den Ergebnissen der Eigenrecherchen
 - b) Erkennen von Problemschwerpunkten und möglichen Ursachen unter strukturellen, personellen und sozialarbeiterischen Gesichtspunkten.
 - c) Ausarbeiten von Verbesserungsvorschlägen mit Hauptaugenmerk auf die Lösung sozialer Konflikte, z.B. durch Bereitstellung entsprechender Ressourcen für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich, Installierung von freizeitpädagogischer Betreuung/Parkbetreuung, Einsatz von Mobiler Jugendarbeit
- III) Dokumentation der Ergebnisse und Vorschläge für Veränderungen in einem Erhebungsbericht zur Vorbereitung einer Entscheidungsgrundlage. Die Dokumentation beinhaltet:
 - a) Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte, der Informationen aller eingebundenen Einrichtungen und Organisationen, der Ergebnisse der Eigenrecherchen und der bestehenden Vernetzungsstrukturen
 - b) Analyse der vorliegenden Problemschwerpunkte
 - c) Vorschläge als Diskussionsgrundlage für mögliche Veränderungen
- IV) Präsentation
Der Schlussbericht wird grundsätzlich den Stadtverantwortlichen sowie allen beteiligten GesprächspartnerInnen und dem Sozialausschuss des Wiener Gemeinderates zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch wird dieser auch im Bezirk präsentiert.

Die konzeptionellen Arbeitsschritte zur Erreichung des Ziels „Verbesserung der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich“ bestehen in:

- I) Betreuung von Plattformen der Regionalforen durch Beratung und Förderung
- II) Betreuung und Herstellen/Nutzen von Synergieeffekten der überregionalen Plattform „Vernetzung findet Stadt“ durch Moderation
- III) Vernetzen der regionalen Einrichtungen im Jugend- und Sozialbereich untereinander und der regionalen Einrichtungen mit der Exekutive im Bezirk und den politisch Verantwortlichen im Bezirk über:
 - a) Erhebung des Ist-Zustandes: Folgende Fragen sind dabei relevant: Sind Kommunikationsplattformen vorhanden? Welche Arbeitsziele verfolgen diese Foren? Sind sämtliche soziale Institutionen, relevante Einrichtungen der Region und politisch Verantwortliche des Bezirks in die Gremien eingebunden?
 - b) Initiierung einer umfassenden Vernetzungsstruktur zur Förderung permanenter, dynamischer Kommunikationsprozesse, personeller und materieller Ressourcen und der Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Vorschläge

4. Aufbau der Evaluationsstudie

4.1 Zielsetzung

Das Ziel der Studie bestand darin, eine Beurteilung von TEAM FOCUS (TF) basierend auf den beiden zentralen Aufgabenbereichen „Durchführung sozialer Erhebungen und „Vernetzung“ durchzuführen, sowie darauf aufbauend einen Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsoptimierungsprozess zu initiieren.

Die Beurteilung von TF und Initiierung der Qualitätssicherung/-optimierung von TF sollten über die Beantwortung folgender Fragen erfolgen:

- I) Welche Leistungen wurden von TF in den 10 Jahren seines Bestehens erbracht?
- II) Welche Wirkungen und Folgewirkungen zeitigten diese Leistungen von TF?
- III) Wo liegen die Stärken und Entwicklungspotentiale von TF?
- IV) Entspricht das ursprüngliche Konzept der zu leistenden Aufgaben von TF noch der gegenwärtigen Situation?
- V) Sind aufgrund der Evaluationsergebnisse Modifizierungen (personell/organisatorisch/inhaltlich) von TF nötig?

4.2 Methodik

4.2.1 Vorerhebungen zur Konstruktion des Fragebogens und Interviewleitfadens

Um zu eruieren, welche Beurteilungskriterien von Relevanz für die Einschätzung der Stärken und Entwicklungspotentiale von TF sind, wurden drei BezirksvorsteherInnen und vier VertreterInnen von relevanten Institutionen interviewt. Die Fragen waren so formuliert, dass den Antworten die implizit angewandten Beurteilungskriterien entnommen werden konnten. Parallel dazu wurde mit TF dasselbe Prozedere im Rahmen eines Workshops durchgeführt. Die daran anschließende Analyse und inhaltliche Bündelung dieser Beurteilungskriterien durch diepartner.at wurde im Steuerteam (Zusammensetzung: je ein/e VertreterIn der Geschäftsführung des FSW, von TF und diepartner.at) diskutiert. Alle vorgeschlagenen Beurteilungskriterien fanden letztendlich Eingang in die Erhebungsinstrumente¹.

¹ Alle Beurteilungskriterien sowie deren Bündelung zu Beurteilungskategorien sind den Tabellen 37, 57 und 58 zu entnehmen.

4.2.2 Dokumenten- und Protokollanalyse

Zur Beantwortung der Frage 1) „*Welche Leistungen wurden von TF in den 10 Jahren seines Bestehens erbracht?*“ wurde eine Dokumenten- und Protokollanalyse vorgenommen. Die Analyse erfolgte auf Basis der zur Verfügung gestellten Endberichte (von TF durchgeführte Erhebungen von 1993 – 2002) und Protokolle (bezogen sich auf die Sitzungen von „Vernetzung findet Stadt“; von 2000 - 2003).

4.2.3 Befragung von BezirksvorsteherInnen und VertreterInnen von relevanten Institutionen mittels Fragebögen und Interviews²

Zur Beantwortung der Frage 2) „*Welche Wirkungen und Folgewirkungen zeitigten diese Leistungen von TF?*“ erhielten alle BezirksvorsteherInnen, in deren Bezirken TF soziale Erhebungen durchgeführt hatte, sowie MitarbeiterInnen der MA 13, MA 42 und MA 44 Fragebögen. Der Fragebogen „Durchführung sozialer Erhebungen“ bestand aus 5 Fragen, der Fragebogen „Vernetzung“ aus 6 Fragen. Alle Fragen waren ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten formuliert, das heißt, die Aussagen waren offen, in eigenen Worten zu formulieren. In Ausnahmefällen wurden bei einigen BezirksvorsteherInnen diese Informationen im Interview eingeholt. Alle Angaben der BezirksvorsteherInnen wurden seitens der BezirksvorsteherInnen im Rahmen einer Feedbackschleife bestätigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Zur Beantwortung der Frage 3) „*Wo liegen die Stärken und Entwicklungspotentiale von TF?*“ wurden BezirksvorsteherInnen und VertreterInnen relevanter Institutionen interviewt und mittels Fragebögen befragt. Der Fragebogen „Durchführung sozialer Erhebungen“ bestand aus 53 Fragen, der Fragebogen „Vernetzung“ aus 31 Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, mit welchen das Ausmaß des Zutreffens einer Aussage beurteilt werden sollte. Es gab sechs Antwortalternativen: „1 = Die Aussage trifft vollständig zu“ bis „5 = Die Aussage trifft überhaupt nicht zu“ und „N.B. = Die Aussage ist für mich nicht beurteilbar“. Zusätzlich sollte jede Aussage hinsichtlich deren Relevanz für die Beurteilung von TF eingeschätzt werden. Es gab fünf Antwortmöglichkeiten: „1 = Die Aussage ist sehr relevant für die Beurteilung von TF“ bis „5 = Die Aussage ist irrelevant zur Beurteilung von TF“. Der Interviewleitfaden „Durchführung sozialer Erhebungen“ beinhaltete 53 Fragen, der Interviewleitfaden „Vernetzung“ 56 Fragen, wobei im ersten Fall rund 50% und im zweiten rund 25% der Fragen „bedingte Fragen“ waren (Fragen, die nur in Abhängigkeit von bestimmten zuvor gegebenen Interview- und Fragebogenantworten gestellt wurden). Die meisten Fragen waren offen zu beantworten, manche beinhalteten Antwortmöglichkeiten. Einige Fragen waren mit einem einfachen „Ja – Nein“ zu beantworten. Bei anderen gab es dieselben vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wie im Fragebogen. Bestimmte Fragen waren auch hinsichtlich deren Relevanz für die Beurteilung von TF einzuschätzen. Auch hier gab es dieselben Antwortmöglichkeiten wie im Fragebogen. Die Interviews dauerten jeweils rund 1-1½ Stunden.

² Aufbau der Fragebögen und Interviewleitfäden sind dem Anhang zu entnehmen

4.2.4 Workshops „Selbstbild und Fremdbild von TF“ und „Geschichte des Konzepts von TF“

Zur Beantwortung der Frage 5) *„Sind aufgrund der Evaluationsergebnisse Modifizierungen (personell/organisatorisch/inhaltlich) von TF nötig?“* wurden seitens diepartner.at drei Workshops mit TF durchgeführt, um das Selbstbild, sprich Stärken und Entwicklungspotentiale von TF, aus der Sicht ehemaliger und derzeitiger MitarbeiterInnen von TF zu erheben (Zielsetzung des ersten und zweiten Workshops), um anschließend das über die Evaluationsergebnisse erhaltene Fremdbild, sprich Stärken und Entwicklungspotentiale von TF aus der Sicht der Befragten, gegenüberzustellen und abschließend zu Modifikationsüberlegungen seitens TF zu gelangen (Zielsetzung des dritten Workshops). Zur Beantwortung der Frage 4) *„Entspricht das ursprüngliche Konzept der zu leistenden Aufgaben von TF noch der gegenwärtigen Situation“* wurde die „Konzeptgeschichte“ von TF anhand diesbezüglich vorhandener Dokumente rekonstruiert und mit den gegenwärtigen Aufträgen und Aufgabenstellungen verglichen (gleichfalls Zielsetzung des dritten Workshops).

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Detaillierte Daten und Fakten zu den hier zusammengefassten Ergebnissen finden Sie im Kapitel 8 und 9 „Detailergebnisse“.

5.1 Durchführung sozialer Erhebungen: Leistungen von TEAM FOCUS, ihre Wirkungen und Folgewirkungen³

TF führte im Zeitraum von 1993 – 2002 insgesamt 29 Erhebungen in 19 Wiener Gemeindebezirken durch. Die thematischen Schwerpunkte der Erhebungen bezogen sich auf

- die soziale Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den jeweiligen Erhebungsgebieten
- auf Parkanlagen hinsichtlich deren kinder- und jugendgerechten Gestaltung
- auf den Bereich „Drogenkonsum/-handel im öffentlichen Raum“.

Im Rahmen dieser Erhebungen wurden von TF rund 176 Lösungsvorschläge zur Verbesserung der jeweilig vorgelegenen Problematik formuliert. Die Lösungsvorschläge bezogen sich vorwiegend auf

- die Installierung von Betreuungsprojekten,
- auf bauliche Umgestaltungen von Parkanlagen,
- auf die Errichtung von Vernetzungsstrukturen und
- auf diverse Maßnahmen, wie Betreiben von Informations-/Aufklärungsarbeit, Einsatz von MediatorInnen oder Überprüfung hinsichtlich der Anwendungsmöglichkeit des Konzepts der Mehrfachnutzung von Gebäuden.

Die Daten weisen eindeutig darauf hin, dass es TF in den 10 Jahren seines Bestehens gelungen ist, einen wesentlichen Beitrag zum konzeptionell festgelegten Ziel „Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ zu leisten, zumal rund 66% (inkl. der in Umsetzung befindlichen Lösungsvorschläge) der von TF empfohlenen Lösungen auch aufgegriffen wurden und dies mit nachhaltiger Wirkung (Verdoppelung der Investitionen für die Installierung bzw. Ausweitung diverser Betreuungsprojekte).

³ Detaillierte Angaben dazu in den Tabellen 1-35

Von den 176 formulierten Lösungsvorschlägen wurden über Initiativen seitens der AntragstellerInnen (v.a. BezirksvorsteherInnen) ca. 56% (98 von 176) mit nachhaltiger Wirkung umgesetzt, weitere ca. 10% (17 von 176) der Lösungsvorschläge befinden sich derzeit im Planungs-/Umsetzungsstadium.⁴ Des Weiteren beruht die Neuinstallierung von 10 Projekten der Animativen, Freizeitpädagogischen Betreuung bzw. Projekten der Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit und die Ausweitung von 17 solcher Projekte auf Lösungsvorschlägen seitens TF.

Über die umgesetzten Lösungsvorschläge hinausgehend konnten 28, im Wirkungsfeld der von TF durchgeführten Erhebungen mitgenerierten Maßnahmen/Initiativen/Projekte (wie zum Beispiel Installierung eines „Mädchengartens“ in der Hauffgasse) realisiert werden.

Die Finanzangaben der MitarbeiterInnen der MA 13⁵ zeigen, dass allein für die Installierung bzw. Ausweitung solcher über TF mitinitiiertes Betreuungsprojekte insgesamt rund 9 Millionen Euro (inkl. 2003) investiert wurden. Die finanziellen Mittel stammen zu ca. 57% aus der MA 13-Laju und zu 40% aus den Bezirksbudgets (bei den restlichen 3% handelt es sich um Fördermittel der Erzdiözese Wien). Den Daten kann außerdem entnommen werden, dass sich die Gesamtinvestitionen im Verlaufe der letzten 10 Jahre ziemlich genau verdoppelt haben.

⁴ Eine Vollständigkeit der Daten kann nicht absolut garantiert werden, da die Datenerhebung teilweise erschwert wurde durch den Wechsel der ehemals Verantwortlichen, durch die mangelnde Erreichbarkeit von InterviewpartnerInnen und durch das Nicht-ausschließen-Können von potentiellen, durch teilweise lange Zeitspannen bedingte Erinnerungslücken.

⁵ Detaillierte Angaben sind den Tabellen 5 bis 33 zu entnehmen

5.2 Durchführung sozialer Erhebungen: Stärken und Entwicklungspotentiale von TEAM FOCUS aus der Sicht der Befragten im Aufgabenfeld (Fremdbild)⁶

5.2.1 Stärken von TEAM FOCUS

TEAM FOCUS (TF) wird in allen vier Beurteilungsdimensionen „Qualifikation“, „Methodik“, „Informationsfluss“ und „Reputation“ mit einem „Gut“ bewertet, in der Dimension „Kommunikation“ mit einem „Sehr gut“.

TF wird als ein zuverlässiger (bezüglich Einhaltung von Vereinbarungen/Terminen) und vertrauenswürdiger (bezüglich Wahrung der Anonymität) Partner erlebt. TF versteht es sehr gut, den – für den jeweiligen Auftrag – relevanten KooperationspartnerInnen Kontaktbereitschaft zu signalisieren. TF verfügt über hohe soziale Kompetenz, also über die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Personen schnell guten Kontakt herzustellen, was sich unter anderem daran zeigt, dass sich die kontaktierten Personen von TF ernst genommen fühlen.

In methodischer Hinsicht bemüht sich TF stark, alle innerhalb eines bestimmten Problemfeldes relevanten Interessensgruppen gleichermaßen einzubeziehen, um anschließend in der Analyse des Problemfeldes ein ganzheitliches Bild zu entwerfen. Der jeweilige Endbericht ist so verfasst, dass dessen Verständlichkeit und Übersichtlichkeit gewahrt bleibt. TF wird als eine wichtige Einrichtung bezüglich der Zielsetzung „Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ erlebt; als eine Art „Basis“ für Argumentationslinien bei politischen Entscheidungen und damit auch für daraus resultierende Projekte/Initiativen/Maßnahmen (83% der Befragten gaben an, dass über die Tätigkeiten von TF diverse Institutionen/Einrichtungen „Gewinne“ für sich verbuchen konnten).

⁶ Detaillierte Angaben dazu in den Tabellen 39-51

5.2.2 Entwicklungspotentiale von TEAM FOCUS

TEAM FOCUS (TF) wird zur Zeit weniger als „ein Team“ erlebt, sondern mehr als ein „Ein-Mann-Unternehmen“, zumal aufgrund einer verminderten Kontinuität der personellen Zusammensetzung des Teams dessen Leiter Hr. Beer als die einzige stabile Säule wahrgenommen wird.

Bezüglich der Endberichte könnten aus Sicht einiger Befragten „kritische Stimmen“ expliziter gemacht werden. Dadurch könnte auch dem zum Teil vorhandenen Verdacht einer zu gering ausgeprägten Autonomie und Neutralität entgegengewirkt werden.

In methodischer Hinsicht fänden die Befragten die Vorlage eines schriftlichen Projektkonzeptes und eine Kurzfassung des Endberichts wichtig. Präzisere Angaben zu den jeweiligen Erhebungsdaten/-vorgängen und zu Überlegungen rund um die jeweiligen Lösungsvorschläge wäre für die Befragten im Sinne der Transparenz wichtig. Ebenso war eine regelmäßige Veröffentlichung der aufgegriffenen/nicht aufgegriffenen Lösungsvorschläge Wunsch einiger Befragter; auch dies würde mehr Transparenz schaffen und könnte Basis eines Evaluationsinstrumentes werden. Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit könnte einigen Schwachstellen entgegenwirken (nach Einschätzung derjenigen, die diesen Beurteilungsaspekt für TF wichtig fanden), wie einer mangelnden Klarheit des Aufgabenfeldes von TF sowie dessen Einbettungsstruktur, was wiederum zu einer Steigerung der Transparenz bezüglich des Informationsflusses/der Informationswege und zu einem Imagegewinn von TF führen könnte.

Auch besteht der Wunsch, die finanzielle Realisierbarkeit der jeweiligen Lösungsvorschläge bei deren Formulierung mit zu berücksichtigen.

5.3 Vernetzung: Leistungen von TEAM FOCUS, ihre Wirkungen und Folgewirkungen⁷

5.3.1 Im Zuge der Durchführung sozialer Erhebungen

TEAM FOCUS (TF) hat die Installierung von elf Regionalforen und fünf weiteren, der Vernetzung dienenden Strukturen, mitinitiiert:

TF formulierte in seinen Endberichten 19-mal „Vernetzungsvorschläge“⁸, wovon 9 die Installierung von Regionalforen und 10 sonstige Vernetzungsvorschläge, wie z.B. die Installierung von Gemeinwesenarbeit, betrafen. Davon wurde nur ein Regionalforum nicht realisiert, von den sonstigen 10 Vernetzungsvorschlägen wurden 5 umgesetzt, 2 nicht umgesetzt, 1 befindet sich in der Umsetzungsphase und zu 2 Vorschlägen gibt es keine Angaben. Nach den Angaben von TF wurden 2 weitere Regionalforen über TF mitinitiiert (z.B. über das Angesprochenwerden bezüglich potentieller Hilfestellungen oder über das Kontakthalten zu VertreterInnen schon bestehender Plattformen).

Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem Arbeitskonzept von TF (siehe Kapitel „Arbeitskonzept“), ergibt sich folgendes Bild:

- TF hat der konzeptionell festgelegten Zielsetzung „*Verbesserung der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich*“ über das „Initiieren von umfassenden Vernetzungsstrukturen“ entsprochen: TF hat neben der Installierung sonstiger Vernetzungsstrukturen (siehe oben) rund 40% (11 von insgesamt 26) der bestehenden Regionalforen mitinitiiert. Kritisch dabei ist zu sehen, dass 81% der Befragten angaben, dass wichtige KooperationspartnerInnen in ihrem Regionalforum fehlen würden (v.a. Bezirks- und SchulvertreterInnen). Dieser Kritikpunkt ist jedoch nicht unmittelbar in Zusammenhang mit TF zu bringen: Es entspricht der Auffassung von TF, die Zusammensetzung – aus Gründen der Wahrung des Autonomieprinzips – in der Verantwortung der einzelnen Regionalforen zu belassen und die Befragten bewerteten das Kriterium „Zusammensetzung des Regionalforums“ als wenig relevantes Kriterium für eine Beurteilung von TF.
- Dass dem „Initiieren von umfassenden Vernetzungsstrukturen“ der konzeptionell festgelegte Arbeitsschritt „Erhebung des Ist-Zustandes“⁹ vorangegangen ist, konnte den zur Verfügung gestellten Quellen im Detail nicht entnommen werden. Den Endberichten ist die jeweilige Erhebung des Ist-Zustandes teilweise zwar inhärent, explizite Darstellungen dazu gibt es jedoch nicht. Nach Rücksprache mit TF ist es für diepartner.at nachvollziehbar, dass die expliziten Darstellungen aufgrund des Vertraulichkeitsprinzips nicht durchgeführt werden (Mehr zu dieser Problematik unter dem Kapitel „7. Empfehlungen an TEAM FOCUS seitens diepartner.at“)

⁷ Detaillierte Angaben dazu in den Tabellen 52-55

⁸ Unter „Vernetzungsvorschläge“ sind all jene Lösungsvorschläge zu verstehen, die im weitesten Sinne ein „vernetztes Arbeiten“ zwischen jeweils relevanten Kontaktpersonen/Institutionen betreffen bzw. unterstützen.

⁹ Durch beantwortet der Fragen: Sind Kommunikationsplattformen vorhanden? Welche Arbeitsziele verfolgen diese Foren? Sind sämtliche soziale Institutionen, relevante Einrichtungen der Region und politisch Verantwortliche des Bezirks in die Gremien eingebunden?

5.3.2 Im Rahmen der Regionalforen

Von insgesamt 26 in Wien bestehenden Regionalforen werden 50% (13) von TEAM FOCUS (TF) betreut. TF versteht sich als "Dienstleister", demnach betreut TF nur auf Anfrage/Einladung. Laut TF ist von den bis dato nicht betreuten Regionalforen keine Einladung/Anfrage gekommen.

50% der Befragten schreiben TF die Rolle einer beratenden Begleitung zu. 30% der Befragten sehen in TF einen „Impulsgeber“ für weiterführende Projekte/Initiativen. In der Einschätzung von 50% der Befragten leistet TF in den Regionalforen vor allem „Informationsarbeit“ (Antworten auf spezifische Vernetzungsfragen, Informationen über spezifische Projekte/Studien). Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem Arbeitskonzept von TF (siehe Kapitel „Arbeitskonzept“), können folgende Schlüsse gezogen werden:

- TF kommt seiner konzeptionell festgehaltenen Zielsetzung „Betreuung von Regionalforen“ nach, indem es an den Treffen jener Regionalforen teilnimmt bzw. in einem ständigen Kontakt zu diesen steht, die eine diesbezügliche Anfrage oder Einladung ausgesprochen haben.
- TF erfüllt aus der Sicht von 50% der Befragten seine Rolle als „Betreuer durch Beratung“ und aus der Sicht von 30% der Befragten seine Rolle als „Betreuer durch Förderung“ (wir verstehen „Geben von Impulsen für weiterführende Projekte/Initiativen“ als „Förderleistung“). TF scheint den beiden konzeptionell festgehaltenen Arbeitsschritten „Betreuen durch Beratung und Förderung“ (vor allem Letzterem) zumindest für die Befragten nicht eindeutig spürbar nachzukommen. Diese Interpretation wird gestützt durch den Umstand, dass 40% der Befragten meinten, dass sich im Regionalforum ohne TF nichts ändern würde und durch die Angabe von rund 50% der Befragten, dass TF vor allem eine reine Teilnehmerrolle-/Beobachterrolle in den Regionalforen einnimmt. Des Weiteren durch die Angabe von 47% der Befragten, dass sich bei TF etwas verändern müsste, um von den KooperationspartnerInnen akzeptiert zu werden. 25% der Antworten auf die Frage, was sich denn ändern müsste, bezog sich auf ein höheres Ausmaß an „Aktivität/Kommunikation/Präsenz“ seitens TF.

5.3.3 Im Rahmen von „Vernetzung findet Stadt“

TEAM FOCUS (TF) organisierte und moderierte in den Jahren 2000 – 2002 neun Sitzungen „Vernetzung findet Stadt“, an denen durchschnittlich acht Regionalforen teilnahmen. Die dort besprochenen Themen bezogen sich hauptsächlich auf Fortbildungsangebote des IFP (Institut für Freizeitpädagogik), auf die Planung einer Fachtagung bzw. Bildung von Arbeitskreisen und allfällige Diskussionspunkte. TF organisierte einen bei „Netbridge“ abgehaltenen Internetworkshop, aus dem unter anderem die Installierung einer überregionalen „mailinglist“ für die Regionalforen resultierte. Zwei Referenten berichteten zu den Themen „Stadtteilarbeit“ und „Partizipationsprojekte“. Insgesamt 10 Fortbildungen für MitarbeiterInnen von Regionalforen wurden im Rahmen der IFP Fortbildungsreihe abgehalten.

Aus der Sicht der Befragten wird TF vor allem in der Rolle des Organisators und Moderators von „Vernetzung findet Stadt“ wahrgenommen. Darüber hinaus wird TF als Vermittler von Fortbildungsveranstaltungen erlebt und in Zusammenhang gebracht mit der Rolle als „Impulsgeber“ für einen Internetworkshop und ein Austauschtreffen von 15 Regionalforen.

Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem Arbeitskonzept von TF (siehe Kapitel „Arbeitskonzept“), können folgende Schlüsse gezogen werden:

- TF erfüllt aus der Sicht der Befragten seine Rolle als „Betreuer durch Moderation“. Die konzeptionell nicht festgelegte Rolle des Organisators wird von TF übernommen und erfüllt.
- Ob TF auch die Realisierung des konzeptionell verankerten Ziels „Herstellen und Nutzen von Synergieeffekten durch Moderation“ gelingt, darauf geben diese Ergebnisse keine eindeutigen Hinweise. Dazu sei jedoch angeführt, dass die laut eines Sitzungsprotokolls installierte überregionale „mailinglist“ eine Grundlage (in zumindest technischer Hinsicht) dafür bieten könnte. Spürbare Synergieeffekte hätten nach unserem Verständnis in der Frage nach den Projekten/Initiativen, für die TF als Impulsgeber erlebt wurde, aufscheinen müssen. Diese Interpretation wird auch gestützt durch die Antworten auf die Frage nach der Art des Nutzens für die TeilnehmerInnen, wonach 60% der Befragten einen allgemeinen Informations-/Erfahrungsaustausch angaben. Weder das Ermöglichen eines allgemeinen Informationsaustausches noch die Angaben der restlichen 30% (z.B. Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten oder Kennenlernen anderer Foren) lassen sich nach unserem Verständnis unter „Synergieeffekt“ subsumieren.
- Die durchschnittliche Teilnehmeranzahl von 8 Regionalforen bei „Vernetzung findet Stadt“ scheint relativ gering. Dies entspricht rund 42% jener Regionalforen, die an der ersten konstituierenden Sitzung teilgenommen haben, und rund 31% aller derzeit existierenden Regionalforen.

5.4 Vernetzung: Stärken und Entwicklungspotentiale von TEAM FOCUS aus der Sicht der Befragten im Aufgabenfeld (Fremdbild)¹⁰

Einleitend kann festgehalten werden, dass die personelle Fluktuation bei TEAM FOCUS (TF) teilweise eine irritierende Wirkung hinterlässt, und dass immer wieder der Wunsch, TF möge doch „Öffentlichkeitsarbeit“ betreiben, aufgetaucht ist.

5.4.1 im Rahmen der Regionalforen: Stärken von TEAM FOCUS

TF wird als wichtig eingeschätzt für die allgemeine Vernetzungszielsetzung „Verbesserung der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich“, vor allem in einer potentiellen Schnittstellen-/Vermittlerfunktion, zumal TF vor allem für sein erworbenes Hintergrundwissen geschätzt wird. Zudem genießt TF das Vertrauen der Regionalforen, mit Informationen nicht missbräuchlich umzugehen.

5.4.2 im Rahmen der Regionalforen: Entwicklungspotentiale von TEAM FOCUS

Um der allgemeinen Vernetzungszielsetzung auch ausreichend nachkommen zu können, wäre eine Klärung seitens TF hinsichtlich folgender Frage erforderlich: „*Welche (Haupt-)Rolle können und wollen wir innerhalb der Regionalforen in welchem Ausmaß einnehmen, um welche konkreten Zielsetzungen zu verfolgen?*“ In eine hinreichende Beantwortung dieser Frage müssten auch die von TF, seiner Rolle angemessenen, zu begehenden/nicht zu begehenden Informationswege einfließen. Damit könnte restlichen Unzufriedenheiten, wie einer mangelnden Zufriedenheit mit der Transparenz des Informationsflusses und mit den „unsichtbar“ bleibenden, wenn auch prinzipiell zugeschriebenen Kompetenzen entgegengewirkt werden. Letztendlich würde dadurch die Bedeutung von TF innerhalb der Regionalforen für die allgemeine Vernetzungszielsetzung „Verbesserung der Kommunikation zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich“ steigen.

¹⁰ Detaillierte Angaben dazu in den Tabellen 60-74

5.4.3 im Rahmen von „Vernetzung findet Stadt“: Stärken von TEAM FOCUS

TF wird als wichtig für die überregionale Zielsetzung „Vernetzung findet Stadt“ eingeschätzt, zumal TF die Rollen des Organisators und Moderators gut zu erfüllen vermag. Zudem wird TF geschätzt für sein Hintergrundwissen und seine soziale Kompetenz, aufgrund seiner Bereitschaft zu Offenheit und einem kollegialen, interessierten Verhältnis zu den KooperationspartnerInnen. TF genießt auch innerhalb dieses Rahmens das Vertrauen, mit Informationen nicht missbräuchlich umzugehen.

5.4.4 im Rahmen von „Vernetzung findet Stadt“: Entwicklungspotentiale von TEAM FOCUS

Die Unklarheit bezüglich der Rollen, die TF innerhalb von „Vernetzung findet Stadt“ letztendlich einnehmen möchte, ist vergleichbar mit der diesbezüglichen Unklarheit im Rahmen der Regionalforen. Da TF jedoch zumindest die klar umrissenen Rollen des Organisators und Moderators eindeutig einnimmt, wirkt sich die allgemeine Rollenunklarheit nicht ganz so irritierend auf die Befragten aus. Dennoch bleibt die Frage offen, ob sich TF in dieser „lenkenden“ Rolle auch verantwortlich zeigen möchte für eine Konkretisierung diverser gemeinsamer Anliegen der KooperationspartnerInnen und eine diesbezügliche systematische Behandlung inhaltlicher Themen.

Diese Frage stellt sich, da das gemeinsamen Anliegen der KooperationspartnerInnen von den KooperationspartnerInnen teilweise in Frage gestellt wurde. Hinzu kommt, dass 33% der Befragten den Umstand bemängelten, dass gemeinsame Themen nur angerissen werden und der Schwerpunkt eher auf einen frei fließenden Informationsaustausch und das Anbieten von Fortbildungsangeboten gelegt wird. Die Befragten meinten, dass die Effizienz der Sitzungen von „Vernetzung findet Stadt“ durch eine aktivere Rolle von TF gesteigert werden könnte.

Teil der Rollenklärung sollte auch eine Offenlegung der Informationsflüsse sein (wer bekommt von TF in welcher Reihenfolge welche Informationen), um die Transparenz und somit die Nachvollziehbarkeit zu erhöhen.

5.5 Entspricht das ursprüngliche Konzept von TEAM FOCUS der aktuellen Situation?

Im Rahmen dieser Evaluationsstudie wurde auch geklärt, ob das ursprüngliche Konzept der zu leistenden Aufgaben von TEAM FOCUS (TF) noch der gegenwärtigen Situation/dem Ist-Zustand entspricht.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das ursprüngliche Konzept (05.11.1992) der zu leistenden Aufgaben von TF der gegenwärtigen Situation/dem Ist-Zustand nicht mehr entspricht. Team Focus hat darauf bereits reagiert und das ursprüngliche Konzept erweitert (siehe Kapitel „Arbeitskonzept von TEAM FOCUS“). Die Tätigkeiten von TF gehen jedoch über das bereits erweiterte Konzept hinaus. Demnach empfiehlt sich die Anpassung des erweiterten Konzepts an die tatsächlichen Tätigkeiten

- Das Erstkonzept (05.11.1992) beschrieb eine neue Form von aufsuchender und analysierender Sozialarbeit zur Beobachtung von und Kontaktaufnahme mit diversen Problemgruppen vor Ort, um fachkundige Analysen der Situation(-entwicklungen) darzulegen und um vor allem lokale problemrelevante Einrichtungen bzw. bestehende Angebote zu eruieren und zu vernetzen. Dabei auffallende Defizite sollten über Dienststellen an Hrn. Hacker und die amtsführende Stadträtin weitergeleitet werden. Das Skizzieren von Lösungsvorschlägen wurde lediglich als eine Option angeführt.
- Das derzeitige Konzept (detaillierte Angaben dazu siehe Kapitel 3.) - basierend auf vorgenommene Adaptionen, beginnend bereits im Jahr 1993 - zeigt folgende Unterschiede zum Ursprünglichen:
 - die Zielgruppe „Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ wurde spezifiziert,
 - den Erhebungen wurde ein dezidierter Antrag/Auftrag zu Recherchen bestimmter Regionen zugrunde gelegt,
 - das Formulieren von Lösungsvorschlägen wurde als wesentlicher Arbeitsschwerpunkt definiert,
 - die für die Erhebungen erforderlichen Arbeitsschritte wurden stärker gegliedert und strukturiert und
 - der Vernetzungsauftrag wurde spezifiziert und erweitert (Beratung und Förderung von Regionalforen seit 1999, Moderation von „Vernetzung findet Stadt“ seit 2000).
- Faktische Erweiterung des derzeitigen Konzepts:
 - "Kurzaufträge" (z.B. Momentaufnahmen von Situationen, Gespräche mit BeschwerdeführerInnen)
 - NutzerInnenanalysen in Parks
 - Moderation von Arbeitskreisen (z.B. im Gemeinwesenbereich)
 - Literatur-/Internetrecherchen mit anschließender themenbezogener Informationsaufbereitung
 - Wirkungsanalyse einer sozialen Maßnahme (Auswirkungen des Abzugs des Spritzentauschbusses/Streetwork am Südtirolerplatz auf das Sicherheitsgefühl von AnrainerInnen, PassantInnen und Geschäftsleute)
 - Zufriedenheitserhebung von BenutzerInnen öffentlicher Bäder/Kinderfreibäder

6. Optimierungsvorschläge seitens **TEAM FOCUS**

Zur Beantwortung der Frage "*Sind aufgrund der Evaluationsergebnisse Modifizierungen von TEAM FOCUS (TF) nötig?*" wurden seitens diepartner.at drei Workshops mit TF durchgeführt, um zunächst das Selbstbild (Stärken und Entwicklungspotentiale aus der Sicht ehemaliger und derzeitiger Mitarbeiter von TF) zu erheben und anschließend dem über die Evaluationsergebnisse erhaltenen Fremdbild (Stärken und Entwicklungspotentiale aus der Sicht der Befragten) gegenüberzustellen, um abschließend Optimierungsvorschlägen mit TF zu erarbeiten.

6.1 Für den Aufgabenbereich „Durchführung sozialer Erhebungen“

Auf der Basis von Aussagen der Befragten konkretisierte TF folgende Optimierungsvorschläge:

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit: Hier wurden mit der Erstellung und dem Versand des TF-Folders bereits erste Schritte gesetzt. Seit sechs Monaten wird der Folder an relevante Institutionen, bezirkspolitische VertreterInnen, etc. versandt.
- Zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und internen Evaluation soll in regelmäßigen Abständen (ca. jährlich) ein Bericht über die Leistungen von TF (erbrachte Dienstleistungen für diverse AntragstellerInnen) sowie über deren Wirkungen und Folgewirkungen (Entwicklungsstand der von TF erarbeiteten Lösungsvorschläge) erstellt werden. Dieser Bericht soll den AuftraggeberInnen, AntragstellerInnen sowie allen relevanten Kooperations- und InterviewpartnerInnen zugesandt werden.
- Die Einschätzung der Befragten, dass die Vorlage eines schriftlichen Projektkonzeptes von Wichtigkeit ist, teilt TF und wird zukünftig den AntragstellerInnen ein solches zukommen lassen.
- Zur Verbesserung eines möglichst transparenten Berichtswesens sollen zukünftig genauere Erhebungsdaten im jeweiligen Endbericht festgehalten werden. Darüber hinaus soll der den erarbeiteten Lösungsvorschlägen zugrunde liegende interne Diskussionsprozess über ein verstärktes Verweisen auf empirische Studien, fachspezifische Literatur, wahrgenommene Strömungen etc. nachvollziehbarer gestaltet werden.
- Zur Zufriedenheitssteigerung hinsichtlich der „Rezeptionsfreundlichkeit“ des Berichtswesens soll jedem Bericht – unter dem Vorbehalt einer diesbezüglichen Sinnhaftigkeitseinschätzung – eine Kurzfassung (Abstract) hinzugefügt werden, die Berichte sollen auch über (photo-)graphische Elemente verfeinert werden.
- Die angeführten Vorschläge zur Transparenzsteigerung des Berichtswesens sollen auch die Befürchtung abschwächen, TF würde hinsichtlich der Interessen diverser politischer AkteurInnen zu wenig autonom ("neutral") arbeiten. Die Erstellung eines (u.a. allen Berichten vorangestellten) „Leitbildes“ von TF, in welchem TF seine politische Einbettungsstruktur und sein diesbezügliches Verständnis deutlich zum Ausdruck bringt, wäre ein weiterer Beitrag zur Reduzierung derartiger Vorbehalte.
- Dem Wunsch, dass im Bericht auch „kritischere Stimmen“ zu Wort kommen sollen, kann TF nur in begrenztem Ausmaß nachkommen, da nach eigener Einschätzung ein zu pointiertes Gegenüberstellen von unterschiedlichen Positionen mehr Nachteile – im Sinne von Gefahren eines potentiellen missbräuchlichen Umgangs mit diesen Informationen – als Vorteile bringt. TF geht

davon aus, dass über die zuvor genannten Maßnahmen zur Transparenzerhöhung des Berichtswesens in einem zufriedenstellenden Ausmaß belegt werden kann, dass die Problemanalyse und Erarbeitung der Lösungsvorschläge einem fachlich orientierten und nicht politisch genehmen Hintergrund entspringen.

- TF möchte abschließend sein/e prinzipielle/s Interesse/Bereitschaft auch an überregionalen und/oder thematisch breiter angelegten Aufträgen (z.B. „Wiener Jugendliche im Umgang mit ‚Glücksspielen‘“) signalisieren.

6.2 Für den Aufgabenbereich „Vernetzung“

Auf der Basis von Aussagen der Befragten konkretisierte TF folgende Optimierungsvorschläge:

TF möchte im Rahmen eines Reflexionsprozesses folgende Frage klären: *„Welche (Haupt-)Rollen können und wollen wir innerhalb der Regionalforen und innerhalb von „Vernetzung findet Stadt“ einnehmen, um welche konkreten Zielsetzungen zu verfolgen?“* Die Beantwortung dieser Frage soll auch die diesen Rollen angemessenen von TF zu begehenden/nicht zu begehenden Informationswege transparent machen und dem Wunsch einiger Befragten nach verstärkter Öffentlichkeitsarbeit nachkommen. Das Resümee des Reflexionsprozesses soll konzeptuell verankert und bei den Vernetzungstreffen entsprechend kommuniziert werden.

7. Empfehlungen an TEAM FOCUS seitens diepartner.at

7.1 Für den Aufgabenbereich „Durchführung sozialer Erhebungen“

- diepartner.at empfiehlt eine thematische Erweiterung des Arbeitskonzeptes um jene Tätigkeiten, die TEAM FOCUS (TF) außerhalb des konzeptuell gedeckten Aufgabenfeldes¹¹ geleistet hat und in Zukunft zu übernehmen bereit ist¹². Dies sollte in Absprache mit dem Auftraggeber erfolgen.
- diepartner.at empfiehlt die Umsetzung der von TF erarbeiteten Optimierungsvorschläge¹². Aus der Sicht von diepartner.at hat TF damit alle unter „Entwicklungspotentiale“ festgehaltenen Kritikpunkte berücksichtigt und die darauf basierenden Optimierungsvorschläge ausreichend konkretisiert.

7.2 Für den Aufgabenbereich „Vernetzung“

Zur Erläuterung der unten angeführten Empfehlung soll zunächst auf ein grundlegend schwieriges Spannungsfeld, in dem TF zu agieren hat, und die daraus resultierenden Rollenunklarheiten eingegangen werden:

- TF als eine Abteilung des FSW, einer wichtigen sozialen Einrichtung der Stadt Wien, hat von einer zentralen Stelle, nämlich der Stadt Wien den Auftrag, dezentrale, autonome Vernetzungsstrukturen zu schaffen, zu beraten, zu fördern, als Kommunikationsschnittstelle zur Stadt zu fungieren und im Falle von „Vernetzung findet Stadt“ zu moderieren und Synergien zwischen den Vernetzungsstrukturen herzustellen.
- Um die Idee von tatsächlich autonom agierenden Strukturen eindeutig zu unterstreichen, scheint sich TF innerhalb der Regionalforen hauptsächlich auf eine „reaktive“ Rolle beschränkt zu haben. Diese „reaktive“ Rolle, im Sinne von „wir reagieren nur/vorwiegend auf Anfragen“ steht vor allem in einem Widerstreit zum „Förderauftrag“. Auch der „Beratungsauftrag“ wird dadurch erschwert, vor allem wenn nicht allen Beteiligten klar ist, in welcher Form der Beratungsauftrag seitens des Beraters (TF) verstanden wird.
- Bezüglich „Vernetzung findet Stadt“ stellt sich aus der Sicht von diepartner.at die grundlegende Frage, ob das von TF konzeptionell verankerte „Betreuen, Herstellen von Synergien/Nutzen von Synergieeffekten“ durch Moderation einen „Stolperstein“ in sich trägt: In der Rolle eines reinen Moderators ist dem Auftrag „Herstellen von Synergien/Nutzen von Synergieeffekten“ vermutlich nur unzureichend nachzukommen, da vor allem das Herstellen von Synergieeffekten einer stärker führenden Rolle bedürfte, als es der Moderatorenrolle zukommt. Zusätzlich erschwert wird dieses Spannungsfeld noch durch ein Diskussionsergebnis der Sitzung am 26.01.2001, wonach „Vernetzung findet Stadt“ keinesfalls ein „Abstimmungsgremium“ werden möchte, sondern sich eindeutig als

¹¹ siehe Kapitel 5.5 „Entspricht das ursprüngliche Konzept von TEAM FOCUS der aktuellen Situation?“

¹² siehe Kapitel 6 „Optimierungsvorschläge seitens TF“

eine Arbeitsgemeinschaft versteht, in der prozesshafte Entwicklungen stattfinden sollen. Dieses Verständnis kann eher zu einem frei fließenden Informationsaustausch als zur Herstellung von Synergien beitragen.

- Dem „Initiieren von umfassenden Vernetzungsstrukturen“ soll der konzeptionell festgelegte Arbeitsschritt „Erhebung des Ist-Zustandes“ vorangehen. Fragen, die in diesem Arbeitsschritt laut Konzept von TF zu beantworten sind: Sind Kommunikationsplattformen vorhanden? Welche Arbeitsziele verfolgen diese Foren? Sind sämtliche soziale Institutionen, relevante Einrichtungen der Region und politisch Verantwortliche des Bezirks in die Gremien eingebunden?. diepartner.at empfehlen eine kritische Hinterfragung der Sinnhaftigkeit der beiden letzt genannten Fragestellungen: inwiefern kann TF die Frage nach den Arbeitszielen - bei gleichzeitiger Wahrung des Autonomie- und Vertraulichkeitsprinzips – beantworten? Auch liegt die Beantwortung der Frage, ob alle relevanten Personen/Institutionen in die Gremien eingebunden sind - dem Autonomieprinzip entsprechend - in den Händen der jeweiligen Foren und ist somit von TF nicht „objektiv“ beantwortbar.

Auf dem Hintergrund dieser Interpretation empfiehlt diepartner.at folgende, über die Optimierungsvorschläge von TF etwas hinausführende Schritte:

- Eine begriffliche Präzisierung des Vernetzungskonzepts hinsichtlich der „Förderung“ von Regionalforen und hinsichtlich des „Herstellens von Synergien“ bei „Vernetzung findet Stadt“. Dies sollte in Absprache mit dem Auftraggeber erfolgen.
- Eine Reflexion der Verschränkung von Ziel- und Rollenverständnis, um zu klären, welche Rollen sich für die präzisierten Zielsetzungen auf dem Hintergrund welcher Entscheidungsstrukturen eignen. Das Heranziehen einer externen Beratung wäre in diesem Punkt aufgrund des zuvor beschriebenen Spannungsfeldes von Vorteil.
- Eine, das Autonomie- und Vertraulichkeitsprinzip berücksichtigende, Reflexion des Arbeitsauftrages hinsichtlich der Erhebung des Ist-Zustandes bestehender Plattformen - vor allem, was deren Arbeitsziele und Zusammensetzungen, sowie eine diesbezüglich angemessene Dokumentation betrifft.
- Eine konzeptuelle Verankerung der diesbezüglichen Ergebnisse und Erläuterung dazu bei den Vernetzungstreffen

Auf dem Hintergrund derjenigen Evaluationsergebnisse, die außerhalb obiger Interpretation liegen, empfiehlt diepartner.at zum Zwecke einer Erhöhung der Transparenz:

- Eine weitere begriffliche Präzisierung des Vernetzungskonzeptes hinsichtlich des Arbeitsschrittes „Initiierung einer umfassenden Vernetzungsstruktur zur Förderung permanenter, dynamischer Kommunikationsprozesse, personeller und materieller Ressourcen und der Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Vorschläge“, da viele der verwendeten Begriffe sehr vage sind. (z.B. Was genau wird unter „Initiierung“ verstanden? Woran lässt es sich festmachen, dass Vernetzungsstrukturen initiiert wurden?)